Hessische Floristische Briefe **40** (2) | Seiten 17 – 20 | Darmstadt 1991

Über das „Purpur-Reitgras", Calamagrostis phragmitoides, in Hessen (und Grenzgebieten)

W. LUDWIG

Abseits vom nordeuropäischen Hauptverbreitungsgebiet wächst *Calamagrostis phragmitoides* HARTM. (*C. purpurea* [TRIN.] TRIN. subsp. *phragmitoides* [HARTM.] TZVELEV) an verschiedenen Stellen in Mitteleuropa. Hier sind die meisten Wuchsorte erst in neuerer Zeit entdeckt worden (vgl. zusammenfassend SCHOLZ 1971 und CONERT in HEGI 1989, S. 369–371).

Nach den Schlüsseln der meisten Florenwerke erwartet man beim *Calamagrostis*-Bestimmen keine besonderen Schwierigkeiten. Das Gegenteil trifft zu, wie schon bei den älteren Spezialisten (z. B. LEHBERT u. a. 1916) nachzulesen ist. Viele Abgrenzungsprobleme lassen sich durch cytogenetische Besonderheiten erklären (vgl. bes. NYGREN 1946 und 1962). Das gilt auch für den Formenkreis um *Calamagrostis phragmitoides;* hier sind viele Pflanzen allein nach morphologischen Merkmalen nicht sicher bestimmbar, beispielsweise „Übergangsformen" zwischen *Calamagrostis phragmitoides* und *Calamagrostis canescens* (teils intermediär, teils „ad *C. phragmitoides* vergens" oder „ad *C. canescens* vergens"). Diese werden hier – provisorisch! – einfach „*Calamagrostis* × *vilnensis*" genannt (vgl. SCHOLZ 1964, S. 145–148; dort als *C. canescens* subsp. *vilnensis*). Nur cytotaxonomische Untersuchungen lassen nähere Aufklärung erwarten.

Man kann ältere Floristen gut verstehen, die *Calamagrostis phragmitoides* verkannt und mit *Calamagrostis canescens* zusammengeworfen haben, zumal viele der früher benutzten Bestimmungsbücher *Calamagrostis phragmitoides* nicht berücksichtigen (z. B. SCHMEIL & FITSCHEN 1936 und WÜNSCHE 1938). Um weitere Nachforschungen anzuregen, werden im folgenden meine fragmentarischen *Calamagrostis-phragmitoides*-Beobachtungen zusammengefaßt und Literatur zitiert, aufgeteilt nach den Fundgebieten Meißner, Rhön, Vogelsberg und Rothaargebirge.

Meißner

Am Frau-Holle-Teich auf dem Meißner (**4725/**3) ist *Calamagrostis phragmitoides* seit langem bekannt (HACKEL 1883). Bedenken wegen der taxonomischen Einordnung dieser Population sind mehrmals geäußert worden (u. a. von DRUDE 1902, S. 327 und GRIMME 1958, S. 18), aber Nachprüfungen an Herbarmaterial haben die Bestimmung bekräftigt (vgl. GERSTLAUER 1936 und SCHOLZ 1964, S. 155, Tab. 1).

Unter den Lokalfloristen galt die Art lange Zeit als verschollen oder war nicht einmal dem Namen nach bekannt (vgl. auch KUNTZ 1910, S. 452 f.). Selbst PFALZGRAF (1934, S. 63) erwähnt für den Frau-Holle-Teich nur zwei alte Herbarbelege von „*Calamagrostis lanceolata*". Deshalb hat der Verfasser den alten Fundort 1958 aufgesucht und *Calamagrostis phragmitoides* hier bestätigen können. Doch blieben andernorts offenbar Zweifel: „soll auch heute noch auf dem Hohen Meißner zu finden sein (LUDWIG 1958)" (SCHOLZ 1964, S. 153).

Später (1970) habe ich *Calamagrostis phragmitoides* auch oberhalb des Frau-Holle-Teiches in einem Moorbirken-Bestand angetroffen und schließlich viel auf dem nahen „Weiberhemd" gesehen, dorthin gelockt durch eine verdächtige Angabe: PFALZGRAF (1934, S. 40) nennt *Calamagrostis epigejos* reichlich für einen Erlenbruchwald – wie erwartet, eine Verwechslung mit *Calamagrostis phragmitoides*! Schon GRIMME hat hier 1930 und 1939 *Calamagrostis phragmitoides* gesammelt, aber als *Calamagrostis canescens* bestimmt (NIESCHALK & NIESCHALK 1973, S. 5). Über Verteilung und Gesellschaftsanschluß von *Calamagrostis phragmitoides* im Bereich des Weiberhemdmoores berichten jetzt ausführlich KÜRSCHNER & MAYER (1986).

Rhön

In diesem Gebirge sind als erste U. BOHN und W. LOHMEYER 1969/70 auf *Calamagrostis phragmitoides* aufmerksam geworden. Die Fundstellen liegen alle in der Hohen Rhön auf hessischem und bayerischem Boden (**5525/**2 und **5526/**1; Einzelbelege: SCHOLZ 1971, S. 86 f.; zur Vergesellschaftung LOHMEYER & BOHN 1972 und BOHN 1981, bes. S. 46–49). Außerdem gibt es auf der Hohen Rhön „nach einigen Belegen von LOHMEYER und BOHN zu urteilen – vielfältige Übergangsformen zwischen *C. phragmitoides* und *C. canescens*, die ungefähr mit der norddeutschen *C. canescens* subsp. *vilnensis* (BESSER) H. SCHOLZ übereinstimmen" (SCHOLZ 1971, S. 87).
MEIEROTT und SCHNEDLER haben *Calamagrostis phragmitoides* 1988 an einer Stelle am Dammersfeld (auf **5625/**1) gefunden (MEIEROTT, unveröff. Mitt.; Fund kurz in MEIEROTT 1989 erwähnt). 1990 sah ich die Art auch im thüringischen Teil der Hohen Rhön: **5426/**3 Frankenheim: unterhalb des Ortes im Leubachtal, am Rande eines verlandenden Tümpels.

Vogelsberg

Im Oberwald, dem höchsten Teil des Vogelsberges, habe ich bei Wanderungen im Juni und Juli 1973 *Calamagrostis phragmitoides* an folgenden Stellen angetroffen:
5421/3 im NSG Forellenteiche (vgl. u. a. HILLESHEIM-KIMMEL & al. 1978, S. 236: „leg. u. det. U. BOHN 1973"; BOHN 1981, S. 302 f.).
5421/3 im NSG Breungeshainer Heide (auch HILLESHEIM-KIMMEL & al. 1978, S. 240 u. 242 [„W. LUDWIG mündl."]; BOHN 1981, S. 304).
5421/4 im Ahlenbruch (auch BOHN 1981, S. 304 f.).
5421/4 im Gebiet Wannersbruch – Ochsenwiese, an mehreren Stellen.

Bei den genannten Vorkommen und an anderen Stellen im Oberwald (auch auf **5421/**1+2) war außerdem „*Calamagrostis* × *vilnensis*" zu sehen.

Ältere Autoren nennen für den Oberwald nur *Calamagrostis canescens* (u. a. HEYER & ROSSMANN 1863, S. 421 unter *C. lanceolata*). Auch in neueren Florenwerken wird der Vogelsberg noch nicht als Fundgebiet von *Calamagrostis phragmitoides* erwähnt.

Hochsauerland (Rothaargebirge)

Über zwei nahe beieinanderliegende Fundstellen von *Calamagrostis phragmitoides* im waldeckisch-hessischen Anteil des Hochsauerlandes (**4717/**2) ist schon mehrmals berichtet worden (NIESCHALK & NIESCHALK 1973 u. 1976; CH. NIESCHALK 1988 u. 1991).

Im Westteil des Hochsauerlandes, an der Grenze zum Siegerland, ließ sich bei einer Stichproben-Exkursion 1973 *Calamagrostis phragmitoides* „neu für Westfalen" finden: **5015/**1 im NSG Eicherwald und angrenzenden Bereichen, größere Bestände (1973 und 1990). Dort wächst außerdem „*Calamagrostis* × *vilnensis*" und an einer Stelle auch *Calamagrostis canescens*. – Das Gebiet verdient floristisch und vegetationskundlich genauer untersucht zu werden. In einer kurzen Beschreibung (RUNGE 1982, S. 95) wird keine *Calamagrostis*-Sippe erwähnt; FASEL (1989a, S. 37 und 1989b, S. 107) nennt nur *Calamagrostis canescens*. Auch die im Sauerland bisher unbekannte *Carex lasiocarpa* haben beide Autoren übersehen.

Von *Calamagrostis phragmitoides* sind im Rothaargebirge, im Siegerland und außerdem im Westerwald weitere Wuchsstellen zu vermuten, zumal ich dort bei wenigen Eintagesfahrten mehrfach „cf. *Calamagrostis* × *vilnensis*" notiert, aber seitdem keine Gelegenheit zu genauerer Nachprüfung gehabt habe.

Literatur

BOHN, U.: Vegetationskarte der Bundesrepublik Deutschland 1:200 000 – Potentielle natürliche Vegetation – Blatt CC 5518 Fulda (=Schriftenreihe f. Vegetationskunde **15**), Bonn-Bad Godesberg 1981.

DRUDE, O.: Der Hercynische Florenbezirk (=Die Vegetation der Erde **6**), Leipzig 1902.

FASEL, P.: Beiträge, Wiederfunde und Ergänzungen zur Flora des Kreises Siegen-Wittgenstein. Florist. Rundbriefe **23**(1), 35–49, Bochum 1989a.

FASEL, P.: Beiträge, Wiederfunde und Ergänzungen zur Flora des Kreises Siegen-Wittgenstein (I). Natur u. Heimat **49**(4), 105–122, Münster 1989b.

GERSTLAUER, L.: Über *Calamagrostis* ADANSON. Mitt. Bayer. Bot. Ges. **4**(16), 270–276, München 1936.

GRIMME, A.: Flora von Nordhessen (=Abhandl. Ver. Naturk. Kassel **61**), Kassel 1958.

HACKEL, E.: Ueber das Vorkommen von *Calamagrostis phragmitoides* HARTM. in Deutschland. Ber. Deutsche Botan. Ges. **1,** 161–162, Berlin 1883.

HEGI, G. (Begründer): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. 3. Aufl. **1**(3), Lief. 5, Berlin & Hamburg 1989.

HEYER, C. & J. ROSSMANN: Phanerogamen-Flora der großherzoglichen Provinz Ober-Hessen. Gießen 1863.

HILLESHEIM-KIMMEL, U. & al.: Die Naturschutzgebiete in Hessen. 2. Aufl. (=Schriftenreihe Inst. Naturschutz Darmstadt **11**[3]), Darmstadt 1978.

KÜRSCHNER, H. & V. MAYER: Ein Beitrag zur Vegetation des Weiberhemdmoores und seiner Randbereiche (Hoher Meißner, Nord-Hessen). Berliner Geograph. Abhandl. **41,** 135–149, Berlin 1986.

KUNTZ, L.: *Calamagrostis purpurea* (ASCH. u. GR.), *C. phragmitoides* (HART.) im Allerwalde, Kreis Wanzleben, zweiter bisher bekannter Fundort der Pflanze in Deutschland. Beih. Botan. Cbl. Abt. 2, **26,** 445–455, Dresden 1910.

LEHBERT, R.: Neue Ergebnisse der *Calamagrostis*-Forschung. Reval 1916 (=Beilage der „Pharmacia" 1924).

LOHMEYER, W. & U.BOHN: Karpatenbirkenwälder als kennzeichnende Gehölzgesellschaften der Hohen Rhön und ihre Schutzwürdigkeit. Natur u. Landschaft **47**(7), 196–200, Stuttgart 1972.

LUDWIG, W.: Über *Aster tripolium*-Vorkommen in Hessen. Hess. Flor. Briefe **7**(82), 1–2, Offenbach a. M. 1958.

MEIEROTT, L.: Zur Flora des Dammersfeldes (Rhön). Schriftenreihe Umweltamt Stadt Darmstadt-Institut f. Naturschutz **12**(4), 10–11, Darmstadt 1989.

NIESCHALK, A. & CH. NIESCHALK: Weitere Vorkommen von *Calamagrostis phragmitoides* HARTMAN (Purpurreitgras) in Nord-Hessen. Hess. Flor. Briefe **22**(1), 2–6, Darmstadt 1973.
NIESCHALK, A. & CH. NIESCHALK: Nachtrag und Berichtigung zu einem Beitrag über *Calamagrostis phragmitoides* HARTMAN in Nordhessen. Hess. Flor. Briefe **25**(4), 68–69, Darmstadt 1976.
NIESCHALK, CH.: Das Naturschutzgebiet „Jägers Weinberg", ein Moor im Waldecker Upland, Gemarkung Usseln (Kreis Waldeck-Frankenberg), MTB Niedersfeld 4717/23. Vogelkundl. Hefte Edertal **14,** 133–146, Bad Wildungen usw. 1988.
NIESCHALK, CH.: Beitrag zur Kenntnis der Pflanzenwelt im NSG „Alter Hagen bei Willingen", Kreis Waldeck-Frankenberg MTB Niedersfeld 4717/23. Vogelkundl. Hefte Edertal **17,** 104–116, Bad Wildungen usw. 1991.
NYGREN, A.: The genesis of some Scandinavian species of *Calamagrostis*. Hereditas **32**, 131–262, Lund 1946.
NYGREN, A.: Artificial and natural hybridization in European *Calamagrostis* (=Symbolae Bot. Upsalienses **17**[3]), Uppsala 1962.
PFALZGRAF, H.: Die Vegetation des Meißners und seine Waldgeschichte (=Repertorium spec. nov. regni veget. Beih. **75**), Dahlem b. Berlin 1934.
RUNGE, F.: Die Naturschutzgebiete Westfalens und des früheren Regierungsbezirks Osnabrück. 4. Aufl. Münster 1982.
SCHMEIL, O. & J. FITSCHEN: Flora von Deutschland. 48. Aufl. bearb. von J. FITSCHEN. Leipzig 1936.
SCHOLZ, H.: Zur Gramineenflora Mitteleuropas II. Ber. Deutsche Botan. Ges. **77**(5), 145–160, Berlin-Zehlendorf 1964.
SCHOLZ, H.: Gegenwärtige Kenntnisse über die Verbreitung der *Calamagrostis phragmitoides* HARTM. (Purpurreitgras) in Mitteleuropa. Philippia **1**(2), 85–90, Kassel 1971.
WÜNSCHE, O.: Die Pflanzen Deutschlands. Die höheren Pflanzen. 14. Aufl. herausgeg. von J. ABROMEIT. Leipzig & Berlin 1938.

Verfasser:
Dr. Wolfgang Ludwig, Goldbergstr. 19, W-3550 Marburg 7

Hessische Floristische Briefe **40** (2) | Seiten 20 – 21 | Darmstadt 1991

Pimpinella peregrina L. in einer Rasenansaat bei Kirchhain (MTB 5119/41)

K. KELLNER

Im Herbst 1987 wurden an einem neuen Radweg nördlich von Kirchhain (Kreis Marburg-Biedenkopf) die Randstreifen und Böschungen zur Begrünung eingesät. Ich konnte den Abschnitt, der an der Wohra entlang bis zum Wohra-Wasserwerk führt, 1988 und in den folgenden Jahren regelmäßig kontrollieren. Am 19. Mai 1988 fiel mir an mehreren Stellen eine austreibende *Pimpinella* mit ungewöhnlichen Grundblättern auf; etwa zwölf Pflanzen kamen im Juni zur Blüte, am 19. Juni waren junge Früchte vorhanden, was die sichere

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: Über das „Purpur-Reitgras“, Calamagrostis phragmitoides, in Hessen (und Grenzgebieten) 17-20